

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Spieskappel (Frielendorf), ehem. Prämonstratenserkloster

Wandmalerei über dem Altar, 1220

Verlust



<http://www.bildindex.de/document/obj20249318>

Bearbeitet von: Susanne Molkenthin  
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-4778](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4778)  
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4778>  
10.11588/artdok.00004778

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Spieskappel

Ortsname	Frielendorf
Ortsteil	Spieskappel
Landkreis	Schwalm-Eder-Kreis
Bauwerkname	Ehem. Prämonstratenserkloster, Michaelskapelle (Turmobergeschoss)
Funktion des Gebäudes	Kapelle  Kloster vor 1143 gegründet; 1301 Brand; 1372 Plünderung im Sternerkrieg; der romanische Westturm um 1500-04 unter Beibehaltung der Ostwand durch einen spätgotischen, quadratischen Turm ersetzt; Kloster 1527 aufgehoben (Dehio Hessen 1982, S. 823f.; Dehio Hessen I 2008, S. 853)
Träger des Bauwerks	Chorherren (Dehio Hessen 1982, S. 823)
Objektname	Wandmalerei in der Michaelskapelle Spieskappel
Typus	Wandgemälde als Altarbild
Gattung	Malerei
Status	Fragmentarisch erhalten  Über der lediglich fragmentarisch erhaltenen Wandmalerei reicher, spätromanischer Altar Baldachin in Form einer Halbtonne auf Säulen mit gedrehtem Schaft und breiten, gedrungenen Kelchkapitellen (Brauns 1980, S. 113; Dehio Hessen 1982, S. 823f.; Hahn 2006, S. 18; Dehio Hessen I 2008, S. 853). Dehn-Rotfelser meint Überreste eines Engels in den Fragmenten der Malerei zu erkennen (Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel 1870, S. 270).
Standort(e) in der Kirche	In der Michaelskapelle im Turmobergeschoss, die über die Orgelempore zugänglich ist (Dehio Mitteldeutschland 1905, S. 285; Brauns 1980, S. 113; Dehio Hessen 1982, S. 823f.; Hahn 2006, S. 18; Dehio Hessen I 2008, S. 853).
Altar und Altarfunktion	Nebenaltar in einer Kapelle im Turmobergeschoss, die damals auch durch eine Treppe an der Außenwand direkt zugänglich war. Das Lamm Christi im Schlussstein des Kreuzrippengewölbes deutet auf gottesdienstähnliche Handlungen in diesem Raum hin (Brauns 1980, S. 113; Hahn 2006, S. 18).

Datierung	<u>Altarbaldachin:</u> <b>1220<sup>1</sup></b> (Brauns 1980, S. 113; Dehio Hessen 1982, S. 823f.; Dehio Hessen I 2008, S. 853; Hahn 2006, S. 18); 1230 (Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel 1870, S. 269; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223)  <u>Fragmentarisch erhaltene Wandmalerei:</u> Erhaltungszustand lässt keine Datierung zu (SM).
Größe	
Material / Technik	Wandmalerei
Ikonographie (*)	Da die Kapelle als Michaelskapelle bezeichnet wird, könnte man den Hl. Michael als Altarpatron in Betracht ziehen. Von der Wandmalerei ist nur ein rotes Fragment undefinierten Bildinhalts erhalten geblieben. Die Fläche ist mit Kritzeleien übersät und das ursprüngliche Motiv ist nicht zu erahnen (SM).
Künstler	
faktischer Entstehungsort	Spieskappel, Michaelskapelle (SM).
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	
Provenienz	
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	Laut Karl Schmidt fand 1934 eine „Wiederherstellung“ der Michaelskapelle statt, „in der der romanische Altaraufbau nunmehr gut zur Wirkung kommt“ (Schmidt 1995, S. 76). Was dabei genau geschah bleibt unklar (SM). Von der Wandmalerei ist nur ein rotes Fragment undefinierten Bildinhalts erhalten geblieben. Die Fläche ist mit Kritzeleien übersät und das ursprüngliche Motiv ist nicht zu erahnen (SM).

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** präferierte Forschungsmeinung des Autors.

Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel 1870, S. 269f.</p> <p>Brauns, Eduard: Die Klosterkirche Spieskappel in der Schwalm, in: Schwälmer Jahrbuch, Bd. o. A. (1980), S. 110-113</p> <p>Dehio Mitteldeutschland 1905 (unv. ND 1991), S. 284f.</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 823f.</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 852f.</p> <p>Hahn, Dietmar: Klosterkirche Spieskappel. Ein Kirchenführer, Kassel 2006, S. 18f.</p> <p>List, Gerhard: Gründung und wirtschaftliche Entwicklung des Prämonstratenserstiftes Spieskappel in Hessen [Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 37], Darmstadt 1978 [Dissertation 1977]</p> <p>Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223</p> <p>Schmidt, Karl: Das Dorf Spieskappel, Frielendorf 1995, S. 71, S. 73, S. 76, S. 77</p> <p>Schmidt, Karl: Das Prämonstratenserkloster in Spieskappel, in: Schwälmer Jahrbuch, Bd. o. A. (2004), S. 135-139</p> <p>Wecker, Hartmut (Red.); Eckhardt, Erika und Fenner, Gerd (Bearb.): Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis [Kulturelle Entdeckungen Nordhessen, Bd. 1], Frankfurt am Main 1999, S. 72</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Brauns 1980, S. 113 (Altarbaldachin); Hahn 2006, S. 19 (Altarbaldachin)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Susanne Molkenthin